

eine seit Jahren überholte, die Lesbarkeit der Graphiken unnötig erschwerende Darstellungstechnik noch verstärkt wird, bleibt trotz der im Text punktuell vorgenommenen Aktualisierung leider bestehen. Kritik ist verschiedentlich an der Darstellungsform des Kartenmaterials zu üben (etwa S. 116, 117, 136 bis 140), da einerseits keine klare Trennung unterschiedlicher Karten auszumachen ist und andererseits die mehrere Seiten entfernt gedruckte, umständlich zu lesende Legende die Benutzbarkeit des Buches unnötig erschwert. Verbessert werden könnte sicherlich auch die Druckqualität der insgesamt 47 Farbabbildungen, die größtenteils zu blaß geraten sind. Positiv zu erwähnen sind in jedem Fall das äußerst ausführliche und aktuelle Literaturverzeichnis sowie der mehrteilige Anhang, der unter anderem eine detaillierte Zeittafel sowie verschiedene Dokumente beinhaltet.

Trotz dieser Defizite im Layout nimmt das vorgelegte Werk als die bislang umfassendste ganzheitliche Untersuchung der Region inhaltlich eine herausragende Stellung im Umfeld der Fachliteratur zur "Aralseetragedie" ein, das bei der nachfolgenden Beschäftigung mit dem Raum und der Problematik in keinem Fall außer acht gelassen werden kann.

Thomas Hoffmann

Sebastian Devasia (Sri Asianand), Whither India? Whither Mankind?? A Depth-Psychological Diagnosis and Prognosis

New Delhi: The Global Open University Press, 1996

Ein außergewöhnliches Buch von einem außergewöhnlichen Deutsch-Indier, Herrn Dr. Sebastian Devasia, der sich jetzt als Asianand bezeichnet, und sowohl in Deutschland als auch in Indien zu Hause ist - geschrieben in englischer Sprache.

Je mehr sich das 20. Jahrhundert seinem Ende zuneigt, desto stärker wird das Bedürfnis nach Prognosen und Visionen für das kommende 21. Jahrhundert. In diesem Zusammenhang ist auch das vorliegende Buch zu verstehen. Sebastian Devasia hat fast 40 Jahre in Deutschland gelebt, studiert und gearbeitet, vor 4 Jahren ging er nach Indien. Nun als Inhaber des Rajiv Gandhi-Chair for World Order Studies am Indian Institute of Ecology and Environment in New Delhi haben sich seine Interessen ganz auf Indiens Weg aus dem 20. ins 21. Jahrhundert konzentriert.

"This book, a journey into various disciplines of human knowledge - politics, history, philosophy, psychology, futurology, ethics, mysticism, physics, metaphysics, geopolitics and last but not the least New World Order repeats the tradition of George Orwells 1984 and Oswald Spengler's Decline of the West" - so charakterisiert die Presseinformation das Buch.

Devasias zentrales Anliegen und seine Botschaft sind es, die philosophisch-vedischen spirituellen Quellen und Fundamente Indiens wieder zu entdecken und vor Konsumwahn und Atommacht zu warnen. Dabei stellt er eine provokante These auf: Wenn Indien zerbricht, dann bricht auch die ganze Weltgemeinschaft zusammen.

In seinen Betrachtungen über die heutige Weltkonstellation bezieht sich Devasia auch auf Sigmund Freud, Alfred Adler, C.G. Jung, Sri Aurobindo u.a. und versucht, eine "Zivilisations-Theorie, -Identität und -Persönlichkeit" zu konstruieren,

dabei indische und westliche Psyche zu unterscheiden und eine neue Weltsolidarität und Weltordnung zu definieren.

Devasia denkt nicht in gängigen Kategorien von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, sondern in historischen und kosmischen. Probleme des Bevölkerungswachstums, von Armut, Umwelt- und Klimakatastrophen sowie dem Kampf der "Weltzivilisationen" sieht er nie nur vordergründig, sondern immer zugleich unter metaphysisch-philosophischen Aspekten. Plädiert wird für die Wiederentdeckung und -erweckung humaner Werte in einer "nonviolent and nuclearfree New World Order".

Devasias Resümee: "The new millennium indeed calls for millennial visions. And such visions are neither available to the ego nor are attainable at the ego-frame. We need a UN-conceptualised at the mega-frame as the starting-point of our envisioned New World Order."

Sushila Gosalia

John Crook, Henry Osmaston (Hrsg.): Himalayan Buddhist Villages. Environment, Resources, Society and Religious Life in Zangskar, Ladakh

Bristol: University of Bristol Press, 1994, 900 S.

Der geodeterministische Ansatz kulturgeographischer und ethnologischer Studien zu Beginn des 20. Jh. fand sein extremes Pendant in der Auffassung, daß die strukturelle Basis von Kulturen das Sozialverhalten der Menschen bestimme. Neuere, einem holistischen Ansatz verpflichtete Ansichten vereinen beide Positionen in der These, daß Kultur und Natur gleichermaßen als kooperierende Determinanten das Erscheinungsbild gesellschaftlichen Lebens formen. Diese These am Beispiel des erst seit Mitte der 70er Jahre für Ausländer zugängigen und bis dahin weitgehend von externen Einflüssen abgeschirmten Himalaya-Königreiches Zangskar zu verifizieren, ist das erklärte Ziel der Autoren. Nach einer grundlegenden Einführung in "Naturraum, Ressourcenausstattung und Landwirtschaft" durch den Geographen Osmaston werden in vier weiteren Teilen die Aspekte "Demographie, Arbeit und Gesundheit", "Geschichte und soziales Leben in Zangskar", "Klosterleben und Werte" sowie "Tradition und Wandel" thematisiert, die in jeweils vier bis acht Unterkapiteln ausgearbeitet werden. Herausgebern und Autoren ist es dabei wichtig, daß diese separat erscheinenden Facetten des Lebensraumes Zangskar nicht getrennt voneinander, sondern mit Blick auf die Interdependenz der verschiedenen Komponenten innerhalb des umfassenden sozio-ökologischen Systems gesehen werden, wie es sich etwa für die Aspekte Polyandrie und Erbsitten anbietet.

Die Beiträge der insgesamt 17 Autoren - darunter mehrerer Ladakhis - basieren auf Datenerhebungen und Interviews, die im Rahmen eines interdisziplinär angelegten Forschungsprojektes vornehmlich zwischen 1976 - also unmittelbar nach der Öffnung Ladakhs für Ausländer - und 1981, teilweise auch bis 1990 in dem Dorf sTongde erhoben wurden. Wenngleich dem Werk damit das Manko anhaftet, in Teilen auf veralteten Daten zu basieren, so ist es den Autoren doch gelungen, ein umfassendes, äußerst detailgetreues Bild des Lebensraumes Zangskar in all seinen